

Vorrede.

müssen oft von bösen Vnterthanen hören / Was sol vns dieser helfen? 1. Sam. 10. v. 27. Werden oft für Bluthunde gescholten / 2. Sam. 16. v. 7. müssen anhören / Wir wollen nicht / daß dieser vber vns herrschen sol / Luc. 19. v. 14.

1. Sam. 10.
v. 27.
2. Sam. 16.
v. 7.
Luc. 19.
v. 14.

In solcher Betrachtung ist hoch von nöthen / daß alle getreue Lehrer vnd Prediger der Erinnerung des heiligen Pauli folgen / der lieben Obrigkeit bey ihren Zuhörern das Wort reden / dieselbe zum Gehorsam vnd Vnterthenigkeit / auch andern gebührenden Hofdiensten mit ernst anmahnen / vnd die nothwendigkeit derselben / mit lebendigen Farben heraus streichen. Denn / O frommer Gott / was würde für ein wüstes vnsötes Leben vnd Wesen auff der Welt seyn / wenn wir der lieben Obrigkeit entbehren solten? Da würde es zugehen / wie vnter den grimmigen wilden Thieren im Walde / wie vnter den Fischen im Wasser / wie vnter den Vögeln in der Luft / Da würde der Stärkere den Schwächeren aufffressen / vnd verderben. Solches desto besser zu verstehen / haben die Persianer ein sonderlich Gesetz gemacht / daß nach absterben eines Königes / in ganz Persierlande / fünf ganzer Tage vber / kein Gesetz gelten solte / Sondern solche Zeit vber / hat einem jeden frey gestanden zu thun / was er nur selber gewolt. Das haben sie derenthalben gethan / damit die Vnterthanen hernach / wenn ein neuer König wiederumb bestetiget sey / denselben desto werther halten /

Lex Persiarum.

